

Leserbrief(e)

“Sicherheitsexperten, die Empfehlungen aus Angst vor dem Staatsanwalt zurückhalten, sollten ihre Rolle neu überdenken.” [Lawinen-ABS: Kritik und Empfehlung. In: BERG & STEIGEN 4/95, S. 21]

Würde ich genauso polemisch und aggressiv formulieren, würde ich nun sagen, Sie, Herr Mag. Larcher, sollten Ihre Rolle im OeAV neu überdenken. Weit- aus sachlicher und besser zu Ihrem Artikel passend wäre es gewesen, hätten Sie geschrieben: “Sie sollten die Empfehlungen nicht zurückhalten, weil ...”. Denn Sie sind weder Richter noch Herr noch Firmenvertreter!

Ich habe sehr wohl Verständnis für Sicherheitsexperten, die aus Angst vor dem Staatsanwalt - oder aus anderen Gründen - Empfehlungen zurückhalten. Denn:

1. Mit einer Empfehlung oder einer Expertise wird immer ein komplexer Meinungsbildungsprozeß in Gang gesetzt. Wertfreie Empfehlungen oder Expertisen gibt es nicht. Und wenn Fachleute hier deshalb zurückhaltend und vorsichtig sein wollen, dann sollten Sie das auch akzeptieren und respektieren.
2. Eine neue Schitourenausrüstung kostet - wie Sie bestimmt wissen - ungefähr zwischen 8.000,- und 10.000,-. Für einen Jugendlichen, einen Studenten, für Familien mit (mehreren) Kindern eine schöne Stange Geld. Zusätzlich noch 12.000,- bis 16.000,- zu investieren, damit nicht - in Zukunft - im Falle eines Unfalles Sozialversicherungen Zahlungen verweigern oder zurückfordern, weil der Airbag Standardausrüstung geworden sei - eine Befürchtung, die Sie ja in Ihrem Artikel zur Sprache bringen - scheidet dann an den finanziellen Möglichkeiten. (Für mich wäre es z.B. ein ganzes Monatsgehalt!). Während beim Auto verschiedene Sicherheitssysteme wie Airbag und ABS den Kaufpreis aber nicht über das Doppelte hinaufschnellen lassen, ist das für den Tourengänger aber sehr wohl der Fall. Es stellt sich weiters die Frage, ob Sicher-

heit jeden Preis wert ist oder ob man auch hier an Grenzen des Finanzierbaren kommt. Kennen Sie vielleicht die Geschichte von dem erbosten Radfahrer, der einem (rücksichtslosen) Autofahrer durch einen kräftigen Tritt auf die Stoßstange den Airbag auslöste und damit beträchtlichen finanziellen Schaden zufügte? Wir sind Gott sei Dank noch nicht so weit, daß jeder Westalpengeher sein GPS, jeder

Wir freuen uns über Post und verlosen unter allen Leserbriefautoren 2 x 4 Kletterkarabiner “Free” (siehe S. 21).

Kletterer sein Handy mitnehmen muß, oder daß ausschließlich Routen mit geklebten Haken geklettert werden dürfen u.s.f., um nicht im Falle eines Unfalles zur Rechenschaft gezogen zu werden. Er hätte doch ...

Bewahren wir Kletterer, Bergsteiger und Tourengänger uns doch diesen herrlichen Freiraum!

Auch auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen, betone ich, daß meine Kritik nicht auf Ihre Empfehlung für den Airbag zielt, sondern Ihr Urteil über andere Sicherheitsexperten. Denn ich glaube sehr wohl, daß es Gründe geben kann, Empfehlungen zurückzuhalten, auch wenn Sie diese Gründe nicht gelten lassen wollen. Das ist allerdings keine Frage der Kompetenz, sondern des Umgangs miteinander.

Rudolf Melchart
1090 Wien

Lieber Alpinreferent Renzler! Sie haben es zwar in Ihrem Editorial [BERG & STEIGEN 1/96] bereits angeschnitten: die Leserbriefe der Herren Christian Hübl und Fritz Käfer. Wenn nun Herr Hübl eine Befreiung vom Mitgliedsbeitrag wegen seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Führer haben will, sollte er auch einmal nachdenken, wem er seine Ausbildung verdankt. Normalerweise bekommt er für seine Führungen zumindest die Fahrtspesen ersetzt und die summieren sich auch erklecklich innerhalb eines Jahres. Und zu Herrn Käfer: Wenn er die Großsektionen kritisiert, die einen wirklich geringen Führungsbeitrag einheben, dann sollte er be-

denken, daß damit die Fahrt an Wert gewinnt. Wir Fahrtenleiter vermitteln den Teilnehmern mehr als die Verbringung von A nach B. Andererseits können und wollen wir uns mit den Teilnehmern nicht verbrüdern. Kostenlos kann er mit seinen Freunden wandern.

Wenn von beiden die Höhe des Jahresmitgliedsbeitrages angeprangert wird, dann frage ich: Was sind im Monat rund ATS 50,-? Eine einzige Fachzeitschrift am Kiosk kostet mehr. Beim Alpenverein bekommt man dafür zwei AV-Nachrichten, einmal von Innsbruck und einmal von der Sektion. Glauben die Herren, diese kosten in der Herstellung nichts?

Wenn Herr Käfer weiter schreibt, daß die Kosten für die Mitglieder bald nicht mehr zu leisten sein werden, ist das für mich völlig unverständlich!

Kurt Wasner

seit 22 Jahren Fahrtenleiter der Sektion Edelweiß

Junior Cup 96 Neue Jugendklettermeister

Am 22., 23. Juni ermittelte die Alpenvereinsjugend die österreichischen Klettermeister unter den Kindern und Jugendlichen. Dornbirn war zum zweiten Mal Schauplatz des Junior-Cups, des größten Kletterereignisses Österreichs. Über 200 Mädchen und Burschen hatten sich zuvor über ihre Landesmeisterschaften für das große Bundesfinale qualifiziert. Das Niveau der gezeigten Leistungen war beeindruckend. Mit dem Junior-Cup sorgt die Alpenvereinsjugend für eine systematische Nachwuchsarbeit im österreichischen Klettersport.

Die Sieger:

Kinder weiblich: Schuster Priska, Innsbruck; Kinder männlich: Nösing Christoph, Längenfeld; Schüler I weiblich: Lechner Tamara, Karrösten; Schüler I männlich: Unterwurzer Guido, Going; Schüler II weiblich: Eisenbeutel Bianca, Imst; Schüler II männlich: Meigl Alexander, St. Johann; Jugend weiblich: Schöpf Bettina, Karrösten; Jugend männlich: Wilhelm Heiko, Längenfeld.

pressedienerst